

Mit dieser Tagung möchten wir dem Fachpublikum Anregungen geben und den aktuellen Wissensstand abbilden, indem wir die Grundlagen für die Weiterentwicklung Früher Hilfen und das Erreichte darstellen.

Wir haben dazu renommierte Wissenschaftler und Vertreter der Praxis sowie der Modellprojekte Früher Hilfen eingeladen.

Ganz besonders freuen wir uns, mit Elisabeth Carlson und Martha F. Erickson zwei Expertinnen auf dem Gebiet riskanter Kindheiten aus den USA präsentieren zu dürfen.

Zu ihren Vorträgen in Englisch werden wir Handouts in deutscher Sprache verteilen.

Abgerundet werden die Beiträge zu Grundlagen von dem Bindungsforscher Gottfried Spangler und der Familienforscherin Sabine Walper sowie ergänzt durch übergreifende Erfahrungen aus den bundesweit geförderten Modellprojekten.

Was getan werden muss, um die Sicherheit unserer Kinder besser zu gewährleisten, diskutieren auf dem Podium: Jugendhilfeexperte Wolfgang Hammer, Knut Hinrichs (Experte im Zuwendungsrecht) und Mechthild Paul (Leiterin Nationales Zentrum Früher Hilfen) sowie die Journalistin Sabine Rückert (Die Zeit), die über die Gerichtsprozesse und Hintergründe spektakulärer Formen von Kindstötung berichtete.



Veranstalter

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
ZEPRA - Zentrum für Praxisentwicklung
Saarlandstr. 30 - 22303 Hamburg

in Kooperation mit Prof. Dr. Gerhard J. Suess und dem STEEP - Team.

Schirmherrschaft

Dietrich Wersich, Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg.

Unterstützung

Die Tagung wird von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) unterstützt.

Diese Veranstaltung wird finanziell von der Körber-Stiftung unterstützt.
© Fotomaterial: Peter Frischmuth - Körber-Archiv.

Termin

Freitag, 17. Oktober 2008 - Einlass ab 8.00 Uhr

Veranstaltungsort

Hotel Baseler Hof
Esplanade 11 - 20354 Hamburg

Kaffee und Erfrischungsgetränke stehen für Sie bereit. Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen zur Abholung der Tagungsunterlagen am Empfang.

Anfahrt zum Veranstaltungsort

Das Hotel Baseler Hof befindet sich in der Innenstadt in direkter Nähe zur Binnen-Alster.
Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
U1 Stephansplatz, MetroBus 4 und 5, S-Bahn sowie Regional- und Fernverkehr Dammtor-Bahnhof.

Kosten

Der Kostenbeitrag beträgt 95,- Euro.

Anmeldung

Ihre Anmeldung ist über die Internetseite www.zepra-hamburg.de möglich.

Alternativ können Sie sich formlos unter Angabe Ihrer personenbezogenen Daten schriftlich per **Fax 040 / 42875 - 7009** oder per Post bei ZEPRA anmelden. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung bei Platzverfügbarkeit. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung bis spätestens 10. Oktober 2008.



Die Fachtagung im Norden

Frühe Hilfen schützen Kinder

17. Oktober 2008
Hamburg

Schirmherrschaft: Dietrich Wersich

Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Grußworte und Einleitung zur Tagung „Frühe Hilfen schützen Kinder“

9.00 Uhr

Dietrich Wersich, Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Vorträge

9.30 - 12.30 Uhr

Prof. Dr. Elisabeth Carlson

Importance of early experiences – Clinical implications of attachment research

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute of Child Development, University of Minnesota, USA

Prof. Dr. Gottfried Spangler

Erkenntnisse der deutschen Bindungsforschung für Frühpräventionsprojekte

Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Pause 11.00 - 11.30 Uhr

Prof. Dr. Martha F. Erickson

Helping troubled families: What do they need and what can we offer

Ausserordentliche Professorin, Institute of Child Development, University of Minnesota. Direktorin am Center for Early Education and Development. Seit Juni 2008 im Ruhestand

Mittagspause 12.30 - 14.00 Uhr

Vorträge

14.00 - 15.30 Uhr

Dr. Andreas Eickhorst

Prof. Dr. Manfred Cierpka

Die besondere Rolle von Vätern in der Frühintervention

Dr. Andreas Eickhorst, Projektkoordinator im Präventionsprojekt „Keiner fällt durch das Netz“ (Modellprojekt des NZFH), Universitätsklinikum Heidelberg, unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Cierpka, Ärztlicher Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin an der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Tanja Jungmann

Prof. Dr. Christian Pfeiffer

Der Nutzen Früher Hilfen

Prof. Dr. Tanja Jungmann, Juniorprofessorin am Institut für sonderpädagogischen Förderbedarf, Universität Hannover, wissenschaftliche Leitung im Modellprojekt „Pro Kind – Wir begleiten junge Familien“ unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen

Prof. Dr. Gerhard J. Suess

Die Rolle der Beraterin / des Beraters in beziehungsbasierten Interventionsprogrammen

Department Soziale Arbeit, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Leitung einer multizentrischen Interventionsstudie „Frühe Hilfen – STEEP“ und des Hamburger Modellprojektes „Wie Elternschaft gelingt“

Kaffeepause 15.30 - 16.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Frühe Hilfen - Gesundheits- und Jugendhilfe im Spannungsfeld zwischen Förderung und Kontrolle

Moderation: Prof. Dr. Harald Ansen, HAW Hamburg

Es diskutieren:

Dr. Wolfgang Hammer, Amt für Familie - Kinder- und Jugendhilfe, BSG Hamburg

Prof. Dr. Knut Hinrichs, HAW Hamburg

Mechthild Paul, Leiterin Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Sabine Rückert, Die Zeit

Abschlussvortrag

Prof. Dr. Sabine Walper

Kindheit zwischen Schutz und Risiko

Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung, Fakultät für Psychologie und Pädagogik, Ludwig-Maximilians-Universität München, stellv. Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Die Veranstaltung endet um ca. 18.00 Uhr.

Ab 17.45 Uhr können die Teilnahmebescheinigungen am Empfang abgeholt werden.

Wir laden Sie herzlich zur Tagung ein!

Frühe Hilfen setzen ein, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist. Im Übergang zur Elternschaft - noch bevor es überhaupt zu Misshandlung und Vernachlässigung kommen kann - werden hoch belastete Familien gezielt unterstützt. So sollen nicht nur benachteiligte Eltern zu ihrem Recht kommen, sondern auch Kinder nachhaltig geschützt werden. Damit wäre das Optimale für Kinder und Eltern erreicht.

Doch ist es so? Verfügen wir schon über die besten Hilfen? Wie wirksam sind unsere Bemühungen? Welche Veränderungen im System der Jugend- und Gesundheitshilfe sind dafür notwendig? Fragen, die wir uns stellen müssen, wenn es um die Sicherheit unserer Kinder geht.

Schon jetzt verfügen wir über Erfolg versprechende Ansätze, die unterschiedlich erfolgreich angeboten und verbreitet werden. Angeregt durch ein Aktionsprogramm des Bundesfamilienministeriums werden derzeit bundesweit in verschiedenen Modellprojekten Frühe Hilfen und Frühwarnsysteme im Zusammenspiel von Praxis und Forschung weiterentwickelt und ihr flächendeckender Ausbau vorbereitet.

Das eigens gegründete Nationale Zentrum Frühe Hilfen soll diesen Prozess befördern und koordinieren. Diese und zahlreiche Aktionen auf Landesebene verdeutlichen das große politische Interesse am Ausbau Früher Hilfen.

Erwidert wird dieses Interesse von fachlicher Seite: Die Erkenntnisse der Säuglings- und Bindungsforschung drängen ebenso zur Anwendung wie die Erfahrungen aus einer forschungsgeleiteten Praxisentwicklung.